



Unser Bundeskanzler will unbedingt nach Sotschi. Sicher, um dort mit internationalen Sportskandalen sein Englisch aufzufrischen.

Weitere Frauenärztin steht unter Betrugsverdacht

WIEN (SN). Eine Wiener Gynäkologin soll Krebsvorsorgeuntersuchungen, sogenannte PAP-Abstriche, ohne Befunde der Krankenkasse verrechnet haben. Nachdem im Vorjahr ein derartiger Fall publik geworden war, hatte die Wiener Gebietskrankenkasse die Verrechnung

aller 96 Frauenärzte in Wien überprüft. Dieses Mal sind 1436 Frauen betroffen. Die WGKK geht davon aus, dass seit Beginn des Jahres 2011 rund 6500 PAP-Abstriche verrechnet worden sind, die gar nicht vorgenommen oder aber nicht zur Befundung übermittelt worden sind.

Pkw-Lenker stirbt bei Kollision mit Schneepflug

KAISERSTEINBRUCH (SN). Tragischer Unfall im Burgenland: Für einen Pkw-Lenker kam am Donnerstag jede Hilfe zu spät. Zwischen Kaisersteinbruch und Wilfleinsdorf geriet der 74-jährige Niederösterreicher auf schneegeglatter Straße auf die linke Fahrbahn und stieß mit ei-

nem Schneepflug zusammen. Dabei wurde der Mann in seinem Wagen eingeklemmt und tödlich verletzt. Erst vor wenigen Tagen kam es in Niederösterreich zu einem ähnlichen Unfall. Eine Lenkerin prallte in St. Veit a. d. Triesting gegen einen entgegenkommenden Schneepflug und starb.

Ziersträucher werden zum Drogenersatz

WIEN (SN-mars). Bei der Polizei in Oberösterreich gingen in den letzten Monaten ungewöhnliche Anzeigen ein. Es ging um den Diebstahl von Hortensien-Trieben. In welcher Menge sie gestohlen wurden und wie viele Diebstähle es gibt, konnte man nicht sagen. Bei der Polizei ist man sich nicht sicher, warum die Sträucher gestohlen werden.

Eine Erklärung liefert der Toxikologe Rainer Schmid: „Das Rauchen von Hortensien hat eine berauschende Wirkung, ähnlich wie Cannabis.“ Welche Inhaltsstoffe diesen Rausch hervorrufen, ist nicht bekannt. Fest steht, dass es gesundheitsschädlich sein kann. „Die Blätter enthalten auch Blausäure.“ Der Konsum ist Erwachsenen nach dem Suchtmittelgesetz nicht verboten, da keine Inhaltsstoffe in der Suchtgiftverordnung angeführt sind. Minderjährige machen sich aber strafbar, da der Missbrauch von berauschenden Stoffen auch verboten ist, wenn sie nicht unter das Suchtmittelgesetz fallen.

Schneewarnung zum Ferienstart

WIEN (SN). In Wien und Niederösterreich beginnen heute, Freitag, die Semesterferien. Neuschneemengen bis zu 80 Zentimetern in den Niederungen und 130 Zentimetern auf den Bergen könnten den Ferienstart erschweren. Probleme durch umstürzende Bäume sind möglich, die Lawinengefahr steigt stark.

Kranke Kinder müssen warten

Therapiedefizit. Kinder und Jugendliche machen in Österreich ungefähr 20 Prozent der Bevölkerung aus. Sie erhalten aber nur etwa sieben Prozent der Gesundheitsausgaben.

WIEN (SN-bm, APA). In Sachen Kindergesundheit hat es in den vergangenen fünf Jahren in Österreich Fortschritte in der Planung gegeben. Trotzdem existieren anhaltende Defizite. So fehlen nach wie vor 80.000 Therapieplätze. Kinder müssen manchmal bis zu 1,5 Jahre auf ihre dringend notwendige Therapie warten. Von den fast 8000 Plätzen für Rehabilitation sind genau 50 für Kinder eingerichtet.

Diese Defizite bemängelte am Donnerstag die Österreichische Kinderliga anlässlich der Vorstellung ihres Jahresberichts in Wien. Geplant worden sei viel. Die Schwierigkeit liege aber vor allem darin, diese Visionen und guten Ideen auch tatsächlich umzusetzen, beschrieb Klaus Vavrik, Präsident der Österreichischen Kinderliga, das Dilemma in Österreich. Mit dem Kindergesundheitsdialog, einer Strategie des Gesundheitsministeriums, und der Aufnahme dieses Themas in die sogenannten Rahmengesundheitsziele des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger seien jedoch Fortschritte erzielt worden, sagt Vavrik.

Doch die Realität für die betroffenen Kinder und ihre Familien sieht oft anders aus. Vavrik: „In Wien sind genau sechs Kassenstellen für Kinder- und Jugendpsychiatrie geplant. In Niederösterreich gibt es fünf. Es sollen dort 30 Stellen für Ergotherapie geschaffen werden, das Burgenland hat plötzlich die Logopädie für



Viel zu wenige Therapieplätze für kranke Kinder in Österreich. Bild: SN/BEGSTEIGER

sich entdeckt. Aber der Mangel ist so groß, dass das alles bloß ein Tropfen auf den heißen Stein ist.“

Die Selbsthalte stellen für Familien oft ein finanzielles Hindernis dar. Die Kinderliga fordert daher die Abschaffung jeglichen

Selbsthalts bei medizinisch-therapeutischen Maßnahmen für Kinder und Jugendliche. In Österreich gibt es fast 8000 Reha-Plätze für Erwachsene, aber nur 50 für Kinder. Mit gemischten Gefühlen bewerten die Experten auch die

Pläne von Gesundheitsminister Alois Stöger, in absehbarer Zeit eine flächendeckende Gratisversorgung für Kinder zu schaffen, die Zahnschienen brauchen. „Das sind Aufwendungen von 100 Millionen Euro, wenn nicht mehr“, sagte Vavrik. Die kieferorthopädische Gratisversorgung für alle Kinder habe aber seiner Meinung nach nicht oberste Priorität: „Das kann eine finanzielle Entlastung für Familien sein. Aber der Schweregrad von Zahnfehlstellungen und die finanziellen Möglichkeiten der Familien sind unterschiedlich.“

Die Kinderliga will in diesem Jahr Bildung und Kommunikation in den Vordergrund stellen. „Menschen lernen nur dann, wenn sie sich wohlfühlen und von anderen Menschen Anerkennung erfahren. Lernen geschieht immer in Beziehungen“, sagte der Pädagoge Gerald Koller am Donnerstag. In Österreich gebe es eine Million Menschen, die durch das Bildungssystem nicht gefördert, sondern in ihrer Entwicklung eher geschädigt und demotiviert worden seien. Dies mache eine breite und grundsätzlichere Bildungsdiskussion und Reformschritte nötig. Koller gab auch ein Beispiel an, wo es mit der Bildung klappt: „In Dänemark verdienen Kindergärtnerinnen das Zweieinhalbfache dessen, was Kindergärtnerinnen in Österreich verdienen.“ Das zeige den Wert, den man diesem Bereich in nordischen Ländern zubillige.

Dubai: Wienerin kam überraschend frei

Die Studentin war nach einer Vergewaltigung in die Fänge der Justiz geraten und in Haft genommen worden

WIEN, DUBAI (SN, APA). Paukenschlag im Fall einer 29 Jahre alten Wienerin, der nach einer Vergewaltigungsanzeige in Dubai eine Haftstrafe drohte. Die Studentin durfte am Donnerstag die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) verlassen und landete am Abend wohlbehalten in Wien. Sie wurde von Außenminister Sebastian Kurz (ÖVP) und einem Team seines Ministeriums vom Flughafen Wien-Schwechat abgeholt.

Um 20.40 Uhr landete die Emirates-Maschine mit der Wienerin an Bord. Begleitet wurde sie von der Konsularenexpertin Elisabeth Ellison-Kramer und dem Leiter des Krisenteams, Generalsekretär Michael Linhart. Die Diplomatin Ellison-Kramer hatte bereits dem Mediziner Eugen Adelsmayr, der in Dubai nicht rechtskräftig wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt wurde, zur Ausreise

verholfen. Die Wienerin war nach eigenen Aussagen in der Nacht auf 1. Dezember 2013 in einer Tiefgarage eines Hotels in Dubai von einem Jemeniten vergewaltigt worden. Zeugen riefen die Polizei. Nach ihrer Anzeige geriet die Studentin selbst ins Visier der Justiz, die wegen des Verdachts von außerehelichem Geschlechtsverkehr und Alkoholkonsums ermittelte. Die Frau saß drei Tage in Haft und musste ihren Pass abgeben.

Die Situation der Österreicherin gestaltete sich nach Ansicht von Experten brisant, weil die 29-Jährige Muslimin ist und mit Härte statt Milde rechnen musste. Denn andersgläubige Bürger werden im Normalfall in den Emiraten „gnädiger“ behandelt.

Am 5. Dezember informierte die 29-Jährige die österreichische Botschaft in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Seither wurde

die Frau betreut. Ihr wurde ein Vertrauensanwalt der Botschaft zur Seite gestellt. Im Jänner entsandte das Außenministerium ein Krisenteam nach Dubai. In Gesprächen wurde laut eines Ministeriumssprecher erreicht, dass die Ausreise der Österreicherin ermöglicht wurde.

„Besonderer Dank und große Anerkennung gilt Generalsekretär Michael Linhart, Sektionsleiterin Elisabeth Tichy-Fisslberger, dem Team der Botschaft vor Ort, das sich von Beginn an mit vollem Einsatz um Hilfe für unsere Österreicherin bemüht hat, und insbesondere der Expertin für Konsularfälle, Elisabeth Ellison-Kramer“, sagte Minister Kurz am Donnerstagabend. Das Außenministerium verwies auf den ausdrücklichen Wunsch der Wienerin, dass ihre Anonymität weiterhin gewahrt werde.

Erst im Vorjahr hatte ein ähnlicher Fall einer Norwegerin für Aufsehen gesorgt. Die 24 Jahre alte Marte Deborah Dalelv war von einem Gericht in Dubai zu 16 Monaten Haft verurteilt worden. Auch sie war nach der Anzeige einer Vergewaltigung wegen Alkoholmissbrauchs und außerehelichem Geschlechtsverkehr inhaftiert worden. Das löste weltweit Empörung aus. Die Frau wurde schließlich „begnadigt“, bekam ihren Pass zurück und konnte ausreisen.

Wie im Fall der Norwegerin wurde auch für die Wienerin eine Online-Petition gestartet. Die Unterzeichner wandten sich darin an Kurz, der sich „persönlich für die umgehende Freilassung“ der 29-jährigen Frau einsetzen sollte. 260.000 Menschen hatten bis Donnerstagabend die Petition des Netzwerkes Avaaz unterzeichnet.



Beliebter Zoo

Der Wiener Tiergarten Schönbrunn konnte im Vorjahr den Jahreskartenverkauf um knapp drei Prozent auf 105.000 Stück steigern. Der Touristenanteil bei den Tagesgästen lag bei rund 30 Prozent. Insgesamt wurde ein Besucherplus von 1,5 Prozent auf 2,2 Millionen Gäste verzeichnet. Im Jahr 2011 wurden noch 2,4 Millionen Tierfreunde begrüßt. Publikumsmagnet ist nach wie vor der Pandanachwuchs. Im Bild: Fu Bao. Bild: SN/APA